

THUNER TAGBLATT

THUNERTAGBLATT.CH



Für günstige Einkäufe und soziale Kontakte

Christine Freiburghaus ist Betriebsleiterin vom Caritas-Markt Thun. Sie kennt die Sorgen armer Leute. **2**

Jasmin Liechi stösst zur Weltklasse vor

Das Berner Radtalent startete als Quereinsteigerin – und verblüfft nun mit ihren starken Leistungen. **19**

ANZEIGE



AZ Bern, Nr. 244 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2,6% MwSt.)

Heute 11°/17°
Nach Nebel am Morgen ist es wechselnd bis stark bewölkt und zeitweise nass.

Morgen 10°/15°
Nach morgendlichem Nebel gibt es einen Mix aus Sonne und Wolken.

Seite 29

Behörden fühlen sich machtlos gegenüber Kleinkriminellen

Stadt Bern Junge Männer aus Nordafrika halten mit Diebestouren die Polizei auf Trab. Nun fordert der Sicherheitsdirektor Reto Nause härtere Strafen.

Michael Bucher / sny

In der Stadt Bern häufen sich Diebstähle. Eine besonders beliebte Masche derzeit: Den Opfern wird die Goldkette gewaltsam vom Hals gerissen. Rund zwanzig Fälle werden der Kantonspolizei derzeit pro Monat ge-

meldet – viermal so viel wie in früheren Jahren. Doch das ist nicht alles: Die Täter entwenden auch Kleider und Parfüms aus Warenhäusern oder Handys und Laptops aus unverschlossenen Fahrzeugen.

Bei den Tätern handelt es sich fast ausschliesslich um junge

Männer aus Nordafrika. Die meisten von ihnen dürften sich wegen eines abgewiesenen Asylgesuchs gar nicht mehr in der Schweiz aufhalten. «Diese Leute haben nichts zu verlieren», sagt Manuel Willi, Chef der Regionalpolizei Bern, «selbst wenn sie erwischt werden, delinquieren sie

einfach weiter – zum Teil noch am selben Tag.»

Da die Delikte meist zu geringfügig für eine Freiheitsstrafe sind, haben die Täter nicht viel mehr als eine Anzeige zu befürchten. Das stört den Stadtberner Sicherheitsdirektor Reto Nause (Mitte). Er findet: «Für Tä-

ter, die in hoher Frequenz Kleindelikte begehen, ist unser Strafgesetz nicht ausgelegt.» Nause, der seit einem Jahr auch Nationalrat ist, plant deshalb einen Vorstoss auf Bundesebene. Das Ziel: mehrwöchige Gefängnisstrafen für solche Intensivstraf-täter. **Seite 8**

Heute

Polizei durchsuchte verdächtige Lokale

Bödeli Geldautomaten, Mobiltelefone, Speichermedien, Computer und Bargeld: Die Kantonspolizei durchsuchte Lokale in Interlaken und Unterseen wegen illegaler Geldspiele. **Seite 2**

Die IGA und noch sehr viele andere Anlässe

Agenda An den nächsten sieben Tagen ist in der Region viel los. Am meisten Publikum lockt wohl die Interlakner Gewerbeausstellung mit rund 100 Ausstellern und viel Unterhaltung an. Noch bis nächsten Sonntag. **Seite 5**

Hamas-Anführer Sinwar soll tot sein

Gaza Israel erklärte gestern Hamas-Anführer Yahya Sinwar für tot. Der Verantwortliche für das Massaker am 7. Oktober 2023 sei von israelischen Soldaten getötet worden. **Seite 15**

Er sucht sein Glück in Schweden

Eishockey Stürmer Dominik Egli hat einen ungewöhnlichen Schritt gemacht: Seit Sommer spielt er in Göteborg statt in der Schweiz. Dort wird sein Weg mit Interesse verfolgt. **Seite 18**

Tiefe Bässe sind im Trend

Mehr Lärmklagen Bei Festivals gibt es immer öfter Lärmklagen aus der Nachbarschaft – wird die Musik immer lauter? Das Problem sind die Bässe, besonders bei Hip-Hop. **Seite 23**

«Ich behandle mein Handy wie einen Hund»

Florence Gaub Die Zukunftsforscherin spricht im Interview über tägliche Katastrophenmeldungen, menschliche Superpower und aus ihrer Sicht unbegründete Ängste. **Seite 24**

Sie wollen ihren Nachkommen eine intakte Umwelt hinterlassen



Region Thun Verena Bodmer und Ueli Hagnauer (beide 72) engagieren sich im Verein Klimagrosseltern. Die Situation rund um den Klimawandel erachten sie als «ernst, aber nicht hoffnungslos». Die Thunerin und der Steffisburger verraten, wie sie ihren ökologischen Fussabdruck klein halten. (gbs) **Seite 4** Foto: Christian Pfander

Grosse Unruhe bei der Spitex

Oberes Gürbetal Wegen massiver Spannungen zwischen Mitarbeitenden und der Führung haben seit Ende des letzten Jahres 13 von 37 Angestellten gekündigt. «Mehrere Personen haben nicht wegen der Arbeit, sondern wegen des schlechten Arbeitsklimas und der Geschäftsleitung die Kündigung eingereicht», berichtet Heidi Rüegger. Sie arbeitete selbst 30 Jahre für die Spitex oberes Gürbetal und war bis letzten Mai Mitglied des Vereins, der die Trägerschaft für die gemeinnützige Organisation bildet. Der Vorstandspräsident Heinz Voegeli betont, dass die Probleme intern erkannt wurden. (ylt) **Seite 3**

Bibelsprüche als Juristenfutter

Religionsfreiheit In vielen Schweizer Städten sind seit Jahren Bibelsprüche in Bussen des öffentlichen Verkehrs zu sehen. Nicht so in der Region Thun, wo das Busunternehmen STI die Annahme der Affichen verweigerte: Religiöse Werbung sei nicht erwünscht, lautete die Begründung. Von der Auftraggeberin, der christlichen Agentur C, wurde dies angefochten. Nun liegt ein Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts vor – es weist die Beschwerde aus formellen Gründen ab, doch der grundlegende Konflikt um staatliche Neutralität und Religionsfreiheit bleibt ungeklärt. (red) **Seite 9**



Thuner Tagblatt Rampenstrasse 1, 3600 Thun
Abo-Service 0844 036 036, contact.thunertagblatt.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-tt@bom.ch
Briefe an die Redaktion www.thunertagblatt.ch/leserbrieft
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.thunertagblatt.ch

Todesanzeigen	20	Briefe an die	
Unterhaltung	22	Redaktion	29
Kinos	26	TV/Radio	30/31